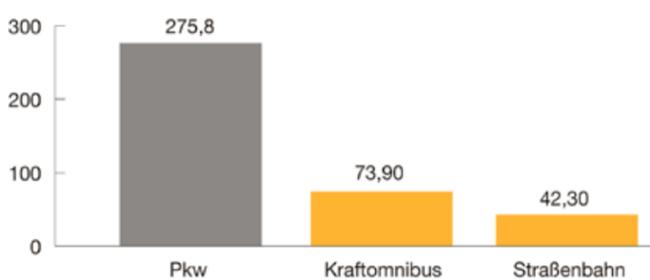


In der Regel geht nur Blech kaputt: Busse und Bahnen im Straßenverkehr am sichersten



Am Sachsenring trainieren die Verkehrsbetriebe-Busfahrer praxisnah, wie man plötzlich auftauchenden Hindernissen im Straßenverkehr ausweicht. Allerdings sind Brems- und Lenkmanöver mit dem Bus deutlich schwieriger als mit dem Auto. Schließlich müssen die Fahrer dabei auch besondere Rücksicht auf die Passagiere im Bus nehmen.

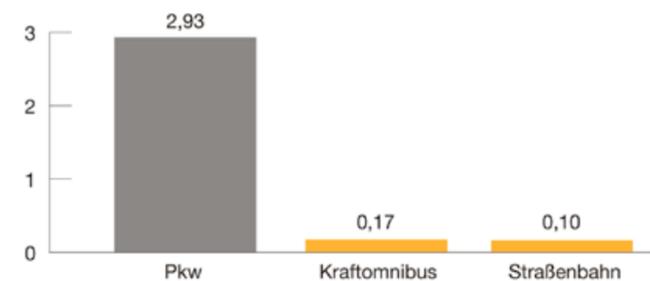
Täglich sind die Fahrprofis der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) mit ihren Bussen oder Straßenbahnen stundenlang im dicksten Straßengefümmel unterwegs. Sie meistern jeden Berufsverkehr, jede Baustelle, jede Umleitung. Sie behalten die Nerven, fahren auf Zeit und zumeist unfallfrei. Für Fahrgäste von Bussen oder Bahnen ist das Risiko zu verunglücken mindestens 16-mal geringer als beispielsweise im Pkw. Damit das so bleibt, müssen die DVB-Fahrer regelmäßig zum Training.



Verunglückte im Durchschnitt nach Verkehrsmitteln je 1 Milliarde Personenkilometer

Höchste Sicherheit im Straßenverkehr

Vergleicht man die Risiken im motorisierten Straßenverkehr bei der Fahrt in Auto, Bus oder Straßenbahn wird schnell klar, dass Fahrgäste in den Öffentlichen sicherer aufgehoben sind. Noch mehr gefährdet ist man als Zweiradfahrer. In einer Analyse des statistischen Bundesamtes heißt es: „... Je zurückgelegtem Personenkilometer ist das Risiko, im Auto tödlich zu verunglücken, 16-mal höher als im Bus, 17-mal höher als in der Straßenbahn...“. Der Personenkilometer ist als Messgröße zum Vergleich des Unfallrisikos unterschiedlicher Verkehrsmittel am besten geeignet. Durch die Kombination aus „gefährdeter Kilometer“ und „Anzahl beförderter Personen“ werden Verzerrungen kompensiert. Im Personenkraftwagen verunglücken je eine Milliarde gefährdeter Personenkilometer statistisch 275,8 Menschen, 2,93 werden tödlich verletzt. Für die Fahrt in Straßenbahnen errechnet sich bei den Verunglückten ein Wert von 42,3, tödlich verletzten sich nur 0,16. In Bussen verunglückten je eine Milliarde Personenkilometer 73,9 Fahrgäste, davon lediglich 0,17 tödlich.



Tödlich Verletzte im Durchschnitt nach Verkehrsmitteln je 1 Milliarde Personenkilometer

dazu. Das Ziel ist klar: Kunden mit einer ruhigen, vorausschauenden und ökonomischen Fahrweise gleichermaßen angenehm wie sicher zu befördern. Neben der gesundheitlichen Eignung hat jeder Berufskraftfahrer von Gesetzes wegen insgesamt 35 Stunden Schulung und Training in einem Zeitraum von fünf Jahren nachzuweisen.

Unterricht für Straßenbahnfahrer

Ebenso wie Busfahrer gehen die 780 Straßenbahnfahrer regelmäßig zum internen Dienstunterricht. Mindestens einmal im Jahr gibt es Tipps zu Veränderungen im Liniennetz, Tarifinformationen, Gesetzesänderungen sowie die Auswertung von Unfallschwerpunkten und Kundenanliegen. Der Dienstunterricht besteht aber nicht nur aus Theorie. Praktische Übungen wie zielgenaues Anhalten oder kundenfreundliche Fahrweise stehen ebenso auf dem Programm. Jeweils 160 Fahrer dürfen sowohl Bus als auch Straßenbahn fahren. Diese Kombifahrer nehmen an beiden Unterrichten teil.

Bequem zurücklehnen

Straßenbahnen und Busse sind im Vergleich die sichersten Verkehrsmittel auf der Straße. Auch in Dresden.

DVB-Fahrgäste können sich im Wagen bequem zurücklehnen und lesen, leise Musik hören oder einfach nur aus dem Fenster schauen. Und das Fahren den geschulten Profis in der Fahrerkanzel überlassen. Immer in der Gewissheit: Falls es doch einmal zum Unfall mit Bus oder Straßenbahn kommt, dann sind schwere Verletzungen von Fahrgästen die ganz große Ausnahme. In der Regel geht nur Blech kaputt.



Auch die Straßenbahnfahrer erhalten regelmäßig theoretischen und praktischen Dienstunterricht.

Quelle: Unfallstatistik – Verkehrsmittel im Risikovergleich Statistisches Bundesamt • Wirtschaft und Statistik 12/2010 Dipl.-Volkswirtin Ingeborg Vorndran

Bei längeren Schulwegen: Zuschuss zur Schülerfahrkarte möglich

Spätestens ab dem 8. August sind Dresdens Straßen wieder viel belebter. Dann sind die Sommerferien vorbei und das neue Schuljahr fängt an. Viele Kinder und Jugendliche nutzen für ihren täglichen Schulweg Busse, Straßenbahnen und manche auch S-Bahnen. Für Schüler und Auszubildende bietet sich die ermäßigte Monats- oder Jahreskarte an. Überschreitet der Schulweg eine festgelegte Entfernung, gibt es sogar einen Zuschuss von der Stadt Dresden. Und zwar unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Alle Regelungen stehen in der „Satzung Schülerbeförderungskosten-Erstattung“. Im Wesentlichen gilt: Wenn die Grundschule weiter als zwei Kilometer und die Mittelschule oder das Gymnasium weiter als dreieinhalb Kilometer vom Wohnort entfernt sind, ist eine Förderung möglich. Erst ab Klassenstufe elf gelten größere zumutbare Entfernungen. Sind die Bedingungen erfüllt, erstattet die Stadt 50 Prozent des preisgünstigsten Tarifes. Damit wären zum Beispiel bei einer ermäßigten DVB-Jahreskarte für 424,20 Euro in der Tarifzone Dresden pro Jahr 212,10 Euro Zuschuss möglich. In diesem Fall kostet die ermäßigte Schülerkarte nur noch 17,70 Euro pro Monat.

Die Satzung und den Antrag kann man sich auf der Website der Stadt Dresden unter www.dresden.de/schulverwaltung herunterladen. Die Anträge liegen auch in den Bürgerbüros aus.



Straßenbahn wird wieder zweigleisig:

Endspurt auf der Albertbrücke

Die Bauarbeiten auf der Albertbrücke befinden sich im Endspurt. Noch fehlt für die Straßenbahn der Anschluss an das zweite neue Gleis. Deshalb müssen die Linien 6 und 13 ab 22. August letztmalig von der Brücke weichen. Innerhalb von zwei Wochen werden die Bauweichen entfernt und dafür zwei Mal 50 Meter Gleis eingesetzt. Die Haltestelle Rosa-Luxemburg-Platz erhält zur Eindeckung Pflasterblöcke, so genannte Pflastermonolithe. Neben der Asphaltierung komplettiert der „Fugenverguss“ die Arbeiten an den Straßenbahnschienen. Damit die Bahnen auch fahren können, sind rund 1.200 Meter neue Fahrleitung nötig. Die Masten dafür stehen schon. Ganz zum Schluss wird die Signalanlage, die bisher den wechselseitigen eingleisigen Betrieb der Straßenbahnen geregelt hat, abgebaut. Ab 5. September 3:30 Uhr können die Linien 6 und 13 wieder uneingeschränkt über die Albertbrücke fahren.

Wichtige Straßenbahnachse blieb in Betrieb

Die 6 und 13 sind nachfragestarke Straßenbahnlinien in Dresden. Mit täglich 39.500 Fahrgästen belegt die „6“ sogar einen Spitzenplatz. Allein über die Albertbrücke fahren jeden Tag insgesamt 23.000 Passagiere mit der Straßenbahn. Entlang der Strecke liegen viele Schulen, Gymnasien und Berufsschulzentren. Umso wichtiger war es, die Straßenbahn während des Brückenbaus fahren zu lassen. Während die Autofahrer mit Waldschlößchen- und Carolabrücke naheliegende Alternativen zur Elbquerung nutzen, ist das im bestehenden Gleisnetz der Straßenbahn nicht möglich. Durch die Abwägung der Planer zugunsten des Bahnverkehrs blieb tausenden Fahrgästen tägliches Umsteigen oder die zeit- aufwändige Fahrt im Ersatzverkehr erspart. Schon beim Bau der Augustusbrücke 1907 bis 1910 war den Stadtvätern wichtig, dass die Straßenbahn durchgehend über die Elbe fuhr. Eigens dafür wurde seinerzeit sogar eine Interimsbrücke errichtet.



Wenn die Bauweichen an Sachsenallee und Rosa-Luxemburg-Platz ausgebaut sind, fährt die Straßenbahn wieder zweigleisig.

Wochenkarten-Gewinnspiel

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen Sie wieder eine von fünfzehn Wochenkarten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wie viel sicherer ist statistisch gesehen die Fahrt durch den Straßenverkehr in Bussen und Bahnen gegenüber dem Auto?

- A Die Fahrt im Auto ist statistisch sicherer, weil man Unfälle selbst vermeiden kann.
- B In Bussen und Bahnen fährt man doppelt so sicher wie im Auto.
- C Bezogen auf Kilometer und Personen sind Bus- und Bahnfahrergäste mindestens 16 Mal sicherer unterwegs.
- D Alle drei Verkehrsmittel fahren im Stadtverkehr. Das Unfallrisiko hält sich deshalb die Waage.

Einsendeschluss ist der 26. August 2016. Bitte senden Sie die richtige Lösung per E-Mail an DVBEinsteiger@dvbag.de oder per Post an Dresdner Verkehrsbetriebe AG, Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden.

Auflösung aus dem Einsteiger 2/2016:

Richtig war Antwort A. Das Zugseil der Schwebebahn ist 410 Meter lang. An jedem Ende hängt ein Wagen der Schwebebahn. Ist einer in der Bergstation, muss der andere zwangsläufig immer im Tal sein. Die Seillänge ist also nicht variabel. Und obwohl die Wagen an einer Tragschiene hängen, wird das Seil zur Fortbewegung benötigt. Die meisten Einsendungen waren richtig.

Die 15 Wochenkarten für die Tarifzone Dresden gehen an:

Ruby Daues, Brigitte Fehrmann, Edith Kästner, Heidi Lepski, Christine Löskow, Karina Rodig, Ingrid Schöbel, Gisela Scholz, Ines Schwäbe, Johanna Späthe, Ina Sell, Susanne Trülsch, Mathias Kroke, Rudolf Rätzer (alle Dresden), Ute Mieth (Meißen)

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

Mehr Busse und Bahnen zum Stadtfest:

Postplatz wird zur „Wohlfühloase“

„Wohlfühloase am Postplatz“ - unter diesem Motto beteiligen sich die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) wieder am Dresdner Stadtfest vom 19. bis 21. August 2016. Wer gleich vor Ort eine Abo-Monatskarte bestellt, bekommt einen Monat geschenkt.

Starker Auftritt

Am Stadtfestwochenende sind die Busse und Straßenbahnen wieder im „Hochleistungstakt“ unterwegs. Schließlich sollen die Besucher nicht nur bequem anreisen sondern nachts wieder sicher nach Hause kommen. Deshalb werden die Linien 1, 2, 3, 4, 7, 9, 11, 62, 75 und 94 häufiger fahren. Dazu kommen die Verstärkungslinien E4 und E12 zwischen Striesen und Postplatz bzw. zwischen Wölfnitz und Postplatz. Auch die Einsatzzeiten der „8“ nach Hellerau und der „75“ nach Goppeln verlängern sich. Tagsüber, abends und nachts bis gegen 1:30 Uhr fahren alle Bus- und Bahnlinien, die an den Stationen Postplatz oder Pirnaischer Platz halten, komfortabel im 10- oder 15-Minuten-Takt. Auf ausgewählten Straßenbahnstrecken werden darüber hinaus Freitag- und Samstagnacht bis 3:30 Uhr sowie am Sonntag nach dem Feuerwerk zusätzliche Fahrten angeboten.

Eine Monatskarte geschenkt

Wer sich in Dresden für den Kauf einer Abo-Monatskarte entscheidet, spart gegenüber der Karte zum Normalpreis beinahe zehn Euro monatlich. Immer. Wer aber zum Stadtfest die Bestellung seiner Abo-Monatskarte gleich in der DVB-Lounge auf dem Festgelände am Postplatz abgibt, bekommt zusätzlich eine Monatskarte geschenkt. In Dresden ist das ein zusätzlicher Vorteil von 49,70 Euro. Dieses besondere Angebot gilt nur zum Stadtfest, also vom 19. bis 21. August 2016. Ausgenommen sind ermäßigte Abo-Karten, Sozial- und Jobtickets.

Entspannung pur

Wie schon die Jahre zuvor setzen die Verkehrsbetriebe bei ihrer Präsentation am Postplatz auf das eher ruhige Kontrastprogramm. Mitten im Volksfesttrubel können sich dort Besucher erholen oder einfach eine Pause einlegen. Erschöpfte Partyfreunde finden am Postplatz in der „Wohlfühloase“ mit Liegestühlen sowie coolen Drinks an der „DVB-Abo-Bar“ einen Ruhepol. Kinder dürfen den großen „Bemalbus“ ganz nach ihren Vorstellungen gestalten. Außerdem lockt der Kidsclub mit Bällebad, Hüpfburg und Megabausteinen, Detektivspiel, Minikicker sowie Brettspielen.



Zum Stadtfest finden Besucher in der „DVB-Wohlfühloase“ am Postplatz einen Ruhepunkt. Liegestühle, Spielplatz und abwechslungsreiches Bühnenprogramm laden zum Verweilen ein. An der „DVB-Abo-Bar“ gibt es coole Drinks.

Für Jugendliche gibt es Tipps zur richtigen Party-Gestaltung. Optisch hoch hinaus geht es beim virtuellen Rundflug über Dresden. Wortgewandte Besucher können den Basarverkäufern viele DVB-Fan-Artikel weit unter Wert abhutschen. Dort gilt nämlich: „Feilschen erlaubt!“

Bühnenreife Unterhaltung

Auf der Bühne am Postplatz sorgen wieder Nachwuchskünstler und Profis für gute Unterhaltung. Dabei wird Musik sämtlicher Stilrichtungen angeboten, von Alternative über Indie, Ska, Rock und Pop bis zu folkloristischen Klängen und asiatischer Trommelkunst. Einer der Höhepunkte am Sonnabend wird 20:00 Uhr der stimmungsvolle Auftritt von „Nightfever - die Partyband“ sein. Sonntag ab 19:30 Uhr führt Undine Lux als offizielles Helene-Fischer-Double alle Besucher „atemlos durch die Nacht“.

Oldies auf Tour

Am Sonnabend und Sonntag von 11:00 Uhr 18:00 Uhr startet immer zur vollen Stunde vor dem Zwinger eine rund 30-minütige Stadtrundfahrt mit dem historischen Lowa-Straßenbahnzug. Jeweils zur halben Stunde an gleicher Station beginnen die Sonderfahrten des H6B-Oldtimer-Busses aus den 1950er Jahren. Erste Abfahrt ist 11:30 Uhr. Am Sonnabend geht es bis 20:30 Uhr, am Sonntag findet die letzte Fahrt 19:30 Uhr statt.



Sommerparty mit Live-Musik und DJ
Starke Auftritte: Nightfever und Helene-Fischer-Double Undine Lux
Tipps und Tricks für die eigene Party:
Von der Frisur über Partyfood bis zur Tischdeko
Kinderdisco, Bastelstraße, Hüpfburg und Bobbycar-Parcours
DVB-Basar zum Feilschen
Rundfahrten am Samstag und Sonntag mit Tram- und Bus-Oldies

Alle Infos unter: www.dvb.de

Pause wird für Landrevision genutzt:

Zufahrt zur Autofähre wegen Straßenbauarbeiten gesperrt

Am 15. August wird die Autofähre Pillnitz außer Betrieb genommen und auf die Laubegaster Schiffswerft gebracht. Sie ist aber nicht defekt. Ihre Auflandnahme, wie es in der Schiffsfahrtsprache heißt, hat einen anderen Grund: Die Stadt Dresden saniert im August und September an der Berthold-Haupt-Straße die Zufahrt zur Fährstelle. Da in dieser Zeit keine Autos zur Fähre kommen, wird die im nächsten Jahr fällige technische Prüfung vorgezogen.

Nun haben die Fachleute vier Wochen Zeit, die Fähre auf Vordermann zu bringen. Ein Teil des Schiffes wird gestrichen, das Unterwasserschiff erhält neuen Korrosionsschutz. Dazu kommen Reparaturen an den Landklappen, der Verkleidung im Steuerhaus und am Korrosionsschutz. Die zuständige Schiffsuntersuchungskommission misst anschließend die Stärke des Schiffsbodens. Ist alles in Ordnung, erhält die Fähre eine Zulassung für fünf weitere Jahre im Passagierbetrieb. Sind die Straßenbauarbeiten entsprechend fortgeschritten, ist die Autofähre ab 9. September wieder im Einsatz. Während der Bauzeit setzt die Personenfähre nach Pillnitz über. Der Zugang zu deren Anlegestelle bleibt offen. Allerdings wendet die Buslinie 88 statt am Fähranleger bereits an der Straßenbahnschleife Kleinzschachwitz.



Fahrgäste von morgen begeistern:

Bahnfahren ist kinderleicht

Spätestens wenn der Fußweg zur Schule zu weit wird, steigen viele Kinder und Jugendliche auf Bahn und Bus um. Richtiges Bahnfahren ist kinderleicht und schnell gelernt – je früher, desto besser. Für eine sichere und selbstständige Verkehrsteilnahme bieten die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) im Rahmen des Kinder- und Jugendmarketings verschiedene Veranstaltungen zur Verkehrserziehung an.

Kinder entdecken die Straßenbahn

Die „Entdeckertouren“ für Kindergartengruppen finden im Straßenbahnmuseum statt. Dort gehen die Kinder auf eine Zeitreise durch das Museum und lernen spielerisch die Geschichte des Nahverkehrs kennen. Und die Knirpse verfolgen gebannt das Geschehen. Wie sahen Straßenbahnen früher aus? Wozu braucht man Schienen und Oberleitungen? Was machten Schaffner? Warum knipste man Löcher in Fahrscheine? Die meisten Kinder trauen sich, einmal die laute Glocke im Führerstand der Lockwitztalbahn zu läuten. Besonders beliebt bei den kleinen Besuchern ist überhaupt alles, was sie selbst ausprobieren dürfen. Und davon gibt es viel: Fahrschein entwerfen, Festhalten beim Bremsen der Bahn oder das abschließende Pappbuswettrennen. Jedes Kind erhält als Erinnerung eine Mappe mit Urkunde, Arbeitsblatt, Kinderticket und DVB-Bleistift.

Aufgepasst! – Kinder unterwegs

Dass Verkehrserziehung alles andere als langweilig sein muss, erleben Schüler der ersten und zweiten Klasse bei den Veranstaltungen „Achtung – Kinder unterwegs!“. Praktische Vorführungen sowie Experimente mit Wasserkanister und Stoffhund „Mr. Murphy“ in Bus und Straßenbahn sorgen für große Augen bei den Schulanfängern. Damit sollen sie auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr sowie bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel vorbereitet werden. Jährlich bis zu 80 Schulklassen nehmen



Fahrlerehrerin Andrea Lier gibt den Kindern erste Tipps zum richtigen Bahnfahren.



Der platzende Wasserkanister zeigt eindrucksvoll was passieren kann, wenn Füße unter einen Bus geraten.

kostenlos an diesem gemeinsamen Präventionsprojekt mit der Landespolizei teil. Im ersten theoretischen Abschnitt wird grundlegendes Wissen zur Sicherheit im Straßenverkehr vermittelt. Im zweiten praktischen Teil üben die Kinder richtiges Verhalten in Bahn und Bus sowie an Haltestellen. „Mr. Murphy“ macht dabei natürlich alles falsch. Seit Einführung des Projektes 2005 fanden bisher 816 Veranstaltungen mit knapp 21.000 Schülern statt. Für das Projekt stellen die DVB verschiedene Materialien wie Tickets, Urkunden, Flyer, Elternbrief, Plakat und Arbeitsblätter zur Verfügung.

Mehr als „nur“ Verkehrserziehung

Beide Programme kommen sehr gut an. Die Entdeckertage im Straßenbahnmuseum sind 2016 schon ausgebucht, die Schülerveranstaltungen beinahe. Inzwischen laufen aber die Planungen für 2017. Die Veranstaltungen für Fahrgäste von morgen bieten mehr als „nur“ Verkehrserziehung. In den letzten Jahren wurde rund um DVB-Maskottchen Leo und seine Freunde Theo und Layla eine kindgerechte Erlebniswelt aufgebaut. Zahlreiche Souvenirs, Comics und Malvorlagen sind entstanden. Die Verkehrsbetriebe unterstützen das Jugendamt mit der Kinderstraßenbahn „Lottchen“, sind auf vielen Festen mit der Straßenbahn-Hüpfburg vertreten und haben eine Familienbroschüre herausgegeben. In Vorbereitung sind Angebote für ältere Kinder und Jugendliche. All diese Aktionen haben neben der Wissensvermittlung ein Ziel: Es soll Begeisterung für die umweltfreundlichen Mobilitätsangebote der DVB wecken, frühzeitig Alternativen zur Pkw-Nutzung aufzeigen, langfristig Kunden gewinnen und binden sowie das positive Image als familienfreundliches Unternehmen stärken.

DVB Einsteiger

Impressum: DVB Einsteiger Ausgabe August 2016
Herausgeber: Dresdner Verkehrsbetriebe AG,
Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden,
Telefon 0351 857-1011
DVB Einsteiger@dvbag.de, www.dvb.de
Redaktion und V.i.S.d.P.: Falk Löscher
Fotos: DVB AG
Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung!